

# Freundschaft

TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen  
Bevölkerung Kasachstans  
Herausgegeben  
von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“  
Montag, 31. Dezember 1973  
8. Jahrgang • Nr. 257 (2 068)  
Preis  
2 Kopeken

## MILLIONÄRE AUS EKIBASTUS

Die Werktätigen des Kombinars „Ekibastusugol“ schließen das dritte, entscheidende Planjahr mit großen Arbeitserfolgen ab. Es wurde der hundertste Schwerlastzug mit überplanmäßigem Brennstoff abgefertigt. Seit Jahresbeginn haben die Bergarbeiter über 32 Millionen Tonnen Kohle geliefert.

Einen Sieg im sozialistischen Wettbewerb errang die Brigade des Schaufelradbaggers, die vom Kommunisten Harry Moser im Tagebau „Sapadny“ geleitet wird. Seit Jahresbeginn gewann sie über 3 Millionen Tonnen Kohle.

Tagebau „Sapadny“. Eine Maschine, groß wie ein neunstöckiges Haus, fräht sich leicht in eine zwölf Meter starke Kohlschicht. „Tausend Kubikmeter Kohle in der Stunde—das ist die Leistungsfähigkeit von Mosers Bagger“, sagt der Leiter der technischen Abteilung des Kombinars „Ekibastusugol“ Saken Sadykow. „Die Maschine stammt aus der DDR. Moser nahm selbst an der Montage teil und kennt seinen Bagger vorzüglich. Das half ihm auch, seine Verpflichtung vorzeitig zu erfüllen und in die Wagons über 3350 000 Tonnen Kohle zu laden.

Am Fuß des Riesensbaggers scheint der Eisenbahnzug ein Spielzeug zu sein. Der Brigadier springt leicht auf die Erde und kommt lächelnd zu uns. „Wieviel Tonnen sind es heute?“ interessiert sich der Sekretär des Parteikomitees des Kombinars „Ekibastusugol“ Gennadi Mosgunow. „Bis Mittag sind es fünf Züge“,

„Von 18 Mitgliedern der Besatzung lernen zwei an Hochschulen, sechs haben spezielle technische Bildung“, fügt Moser hinzu. „Genosse Moser, wieviel Kohle werden Sie bis Neujahr über den Plan liefern?“

„35 000 Tonnen.“

Das ist ein schönes Neujahrsgeschenk.

Im dritten Quartal dieses Jahres eroberte die Brigade Moser die Rote Wanderfahne des Kombinars „Ekibastusugol“ und des territorialen Gewerkschaftskomitees der Arbeiter der Kohlenindustrie.

Ekibastus ist auf seine angeesehenen Bergarbeiter stolz. Unter ihnen auch auf die Brigaden der Schaufelradbagger Chalit Dosmagambetow, der Delegierter des XXIV. Parteitags der KPdSU, war, Viktor Jegerow. „Deputierter des Gebietssowjets, auf den Lokmaschinenisten Iwan Jakowitschin. Man nennt sie Millionäre. Sie alle haben ihre Verpflichtungen für das dritte Planjahr bereits erfüllt.“

Im Tagebau „Bogatny“ hat man in diesem Jahr bereits etwa 13 Millionen Tonnen Kohle an die Verbraucher abgefertigt bei einem Plan von 14 800 000. Hier arbeitet mit Erfolg die Brigade des Schaufelradbaggers, die vom jungen Kommunisten Herbert Wirch geleitet wird. Die Baggerbesatzung verpflichtete sich, 2 600 000 Tonnen Kohle zu gewinnen und ist dem ersehnten Ziel nahe. Wirch sagte, daß er im neuen Jahr Moser zum sozialistischen Wettbewerb aufzufordern will.

In diesen Tagen wird der zweite Dreitausendkubikmeterbagger in Betrieb genommen werden, der mit Hilfe der Palatinierleute aus der DDR montiert wurde. Jetzt sind die Testungen im Gange.

W. BORGER,  
Sonderkorrespondent  
der „Freundschaft“



Brigadier Harry Moser

Brigadier Herbert Wirch

Fotos: des Verfassers

## Le duc Tho im ZK der KPdSU empfangen

MOSKAU. (TASS). M. A. Suslow, Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK der KPdSU, B. N. Ponomarew, Kandidat des Politbüros und Sekretär des ZK der KPdSU, und K. F. Katuschew, Sekretär des ZK der KPdSU, haben den Sonderberater und Beauftragten der Regierung der DRV, Le Duc Tho, Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK der Partei der Werktätigen Vietnams, empfangen.

Le Duc Tho berichtete von weiteren Anstrengungen zur Gewährleistung eines dauerhaften Friedens in Vietnam auf der Grundlage des Pariser Abkommens, die in letzter Zeit, speziell bei den jüngsten Gesprächen mit USA-Außenminister Henry Kissinger in Paris, von der DRV-Regierung unternommen wurden.

Im Verlauf der Unterredung, die in freimütiger und herzlicher Atmosphäre stattfand, wurde über die Entwicklung der Beziehungen der brüderlichen Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und der DRV und über die Erfüllung des Pariser Vietnamabkommens durch alle Unterzeichner beraten.

## Hohe Ehrungen für Kosmonauten

MOSKAU. (TASS). Die beiden Besatzungsmitglieder des Raumschiffs Sojus 13 sind mit der höchsten Auszeichnung der UdSSR, dem Ehrentitel „Held der Sowjetunion“, gewürdigt worden. Sie erhalten die „Medaille „Goldener Stern“ und den Leninorden.

Den beiden Raumfahrern wurde ferner der Titel „Fliegerkosmonaut der UdSSR“ verliehen. Mit diesem Titel wurden bisher alle Piloten und Fachleute geehrt, die im Kosmos waren.

Der Stadtsowjet der altrussischen Stadt Kaluga, in der der Begründer der Raumfahrt K. E. Ziolkowski geboren wurde, verlieh Pjotr Klimuk und Valentin Lebedew die Ehrenbürgerschaft.

LONDON. 513 463 Arbeitslose wurden Mitte Dezember in Großbritannien gezählt. Einem Bericht des Arbeitsministeriums zufolge sind das 2,2 Prozent der arbeitsfähigen britischen Bevölkerung. In Nordirland betrug der Prozentsatz 2,4.

In Gewerkschaftskreisen wird die erste Befürchtung darüber geäußert, daß in den nächsten Monaten die Zahl der Arbeitslosen im Zusammenhang mit der Umstellung der britischen Industrie auf die dreitägige Arbeitswoche beträchtlich zunehmen wird. Der TUC-Generalsekretär L. Murray bezeichnete diesen Beschluß der Regierung als Ausrasterung.

ROM. Das italienische Außenministerium hat Protest dagegen erhoben, daß die griechische Regierung das Einreisevisum

für den Leiter der Delegation der sozialistischen Parteien Westeuropas Antonio Carillo, verweigert hat. Carillo ist Vorsitzender der Fraktion der italienischen sozialdemokratischen Partei im Parlament.

Athen. Die griechischen Behörden haben einer Delegation westeuropäischer sozialistischer Parteien, die sich mit der Lage im Lande nach dem jüngsten Militärputsch vertraut machen wollte, die Einreise-Visa verweigert.

## 1. Januar-Tag der Befreiung Kubas

# Festtag des Bruderlandes Kuba

Der 1. Januar ist in der Geschichtsbuch der Republik Kuba als der Tag der Befreiung hineingegangen. Vor 15 Jahren hat an diesem Tag die Revolutionsarmee mit Unterstützung des ganzen Volkes die Zerschlagung der Streitkräfte des Diktators Batista beendet. An Stelle des gestürzten Regimes dieses Söldlings des amerikanischen Imperialismus ist eine neue Macht entstanden, die das Sehnen und Hoffen der Millionenmassen kubanischer Werktätigen zum Ausdruck bringt. Es hat eine qualitativ neue Etappe, nicht nur im Leben des kubanischen Volkes, sondern auch in der Geschichte der Befreiungsbewegung ganz Lateinamerikas begonnen.

Der Sieg der kubanischen Revolution am 1. Januar 1959 und ihre weitere Entwicklung haben die historische Richtigkeit der Ideen des Marxismus-Leninismus mit neuer Kraft vor Augen geführt und überzeugend bestätigt, daß in unserer Zeit jede wahrhaft revolutionäre Massenbewegung unvermeidlich zum Sozialismus führt.

„Die kubanische Revolution“, sagte der Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kubas, Ministerpräsident der revolutionären Regierung Fidel Castro, „hat ihre eigenen Schwierigkeiten. Sie hat sich weit vom sozialistischen Lager entfernt und in der Nähe der Vereinigten Staaten von Amerika vollzogen. Das war jedoch kein politisches Wunder. Das war das Resultat einer konsequenten Anwendung der Prinzipien des Marxismus-Leninismus im revolutionären Kampf, in der Vorbereitung und Führung dieses Kampfes, das Resultat der Unterstützung durch die Massen und des Kampfes zusammen mit den Massen, was den Sieg und später auch die Verankerung dieses Sieges ermöglichte.“

Ihr ruhmvolles Revolutionsfest begehend, zieht das Volk Kubas mit kolossaler Genugtuung und berechtigtem Stolz die Bilanz des in den 15 Jahren zurückgelegten Weges. Und dieser Weg war alles andere als leicht. Man muß im Auge haben, daß die an und für sich außerordentlich komplizierte Arbeit zur Schaffung eines neuen Systems der Gesellschaftsleitung, zur Organisation der planmäßigen sozialistischen Wirtschaft, zur Aufschwung der Ökonomik und zur Verbesserung des Lebens des werktätigen Volkes auf dieser Grundlage in der Atmosphäre eines angespannten Kampfes gegen die starken inneren und äußeren Feinde geführt wurde. Die verantwortlichen Aufgaben des Aufbaus einer neuen Gesellschaft mußten die Kubaner in unmittelbarer Nähe von der größten imperialistischen Macht, unter den Verhältnissen der ununterbrochen währenden Umrüstung der Konterrevolution lösen. Doch all diese unvorstellbaren Schwierigkeiten wurden dank dem Heldenmut und der Tapferkeit des kubanischen Volkes, seiner grenzenlosen Ergebenheit der Sache der Freiheit und Unabhängigkeit seines Landes überwunden. Von entscheidender Bedeutung für die Festigung der revolutionären Macht auf Kuba, für die Erfolge des sozialistischen Aufbaus war und bleibt der Umstand, daß dies alles unter den Verhältnissen geschah, da der Sozialismus zur vorherrschenden Richtung in der Entwicklung der Menschheit geworden ist.

„Das sozialistische Kuba steht nicht allein da“, unterstreicht der Generalsekretär des ZK der KPdSU L. I. Breschnew während des Besuchs Fidel Castros in der UdSSR im Juni vorigen Jahres, „es ist ein untrennbarer Bestandteil des weltweiten sozialistischen Systems. Seine internationalen Positionen, seine Interessen und seine Sicherheit sind nicht nur durch die stabile Politik der Kommunistischen Partei Kubas und den Heldenmut seines revolutionären Volkes, sondern auch durch die Unterstützung und das politische Gewicht der UdSSR und der anderen Länder der sozialistischen Gemeinschaft zuverlässig gesichert.“

15 Jahre sind keine große Frist. Jedoch in dieser Zeit vollzogen sich auf Kuba wahrhaft historische Wandlungen in allen Bereichen des politischen, sozialen und Wirtschaftslebens. Die tiefgehenden gesellschaftlich-ökonomischen Änderungen, die nach dem Sieg der Revolution vorgenommen wurden, ermöglichten es, mit der Überwindung jener Mängel in der kubanischen Wirtschaft, die sie aus der

imperialistischen Zeitperiode geerbt hatte, und mit der Umgestaltung der Volkswirtschaft auf einer neuen sozialistischen Grundlage zu beginnen. Und auf diesem Wege wurden bereits gewichtige Erfolge erzielt. Auf Kuba wurde eine große Anzahl Industrie- und Landwirtschaftsbetriebe gegründet und rekonstruiert. Die Inbetriebnahme neuer Kraftwerke ermöglichte es, die Erzeugung der Elektroenergie in den Jahren der Revolutionsmacht auf etwa das Dreifache zu erhöhen. Genauso schnell wuchs die Produktion von Zement und Nickel an. Auch die anderen Industriezweige vergrößerten ihren Produktionsausstoß. In den letzten drei Jahren betrug der Zuwachs der Industrieproduktion im Lande fast 30 Prozent.

Viel Beachtung wird auf Kuba der Zuckerproduktion geschenkt. Die grundlegende Rekonstruktion der Zuckerfabriken hatte zur Folge, daß sich ihre Produktionskapazitäten um ein Drittel erhöhten. Im Ergebnis der Safta 1973 wurden auf Kuba 1,1 Millionen Zentner Zucker mehr als im vorigen Jahr erzeugt.

Während der diesjährigen Safta brachte man 11 Prozent der ganzen Zuckerernte im mechanisierten Verfahren ein. Es ist geplant, diese Kennziffer 1975 auf 40 Prozent und 1980 — auf 60 Prozent zu bringen. Die Zuckerproduktion bleibt nach wie vor der Hauptzweig der kubanischen Wirtschaft. Jedoch die ständige Vervollkommnung der ökonomischen Struktur des Landes zwecks Schaffung einer mehrzweigen Volkswirtschaft bewirkte, daß die Abhängigkeit der Wirtschaft Kubas von den letzten Jahren abnahm.

Für die häufigen und grausamen Dürren ausgesetzte Landwirtschaft Kubas ist die Lösung des Problems der künstlichen Bewässerung von großer Wichtigkeit. Dank der Errichtung eines breiten Netzes hydrotechnischer Anlagen machen die Bewässerungsflächen schon 600 000 Hektar aus, was 5mal mehr ist als im Vorrevolutionärsjahr 1958.

Die Maßnahmen, die die Kommunistische Partei Kubas zur Schaffung einer modernen Produktionstechnischen Basis, zur Vervollkommnung der Planung, Organisation und Leitung der Volkswirtschaft ergreift, fragen zu einer immer vollständigeren Nutzung der Vorzüge der sozialistischen Gesellschaftsordnung, zu einer weiteren Verbesserung des Lebensstandards des Volkes bei. Großartig sind die Errungenschaften des sozialistischen Kubas auch in der Entwicklung der Volksbildung, Wissenschaft, Kultur und des Gesundheitswesens.

Die revolutionären Wandlungen auf der Freiheitsinsel verändern radikal das Antlitz der kubanischen Gesellschaft, lassen die überaus reichen schöpferischen Möglichkeiten der Arbeiter, Bauern und der Volksintelligenz zur Geltung kommen.

Der XIII. Kongreß des Gewerkschaftszentrums der Werktätigen Kubas, der jüngst in Havanna tagte, demonstrierte ein hohes Niveau des politischen Bewußtseins der werktätigen Massen, ihre grenzenlose Ergebenheit der Sache der Revolution. Das findet seinen Ausdruck auch in den großen Arbeitserfolgen, mit denen die Kubaner ihren größten Feiertag begehen.

Die Sozialisten bringen der Republik Kuba, der Sache der kubanischen Revolution die größten Sympathien entgegen. Zwischen der UdSSR und Kuba, zwischen ihren Kommunistischen Parteien und Völkern erstarken ständig die Beziehungen der brüderlichen Freundschaft und Zusammenarbeit, die auf den Prinzipien des Marxismus-Leninismus und des sozialistischen Internationalismus, auf den gemeinsamen Bestrebungen und Zielen beruhen, die immer vielseitiger und inhaltsreicher werden. Zu einem neuen, überaus wichtigen Meilenstein auf dem Wege der weiteren Entwicklung dieser Beziehungen wird der bevorstehende Freundschaftsbesuch des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew in Kuba werden.

Das kubanische Volk, unterstreicht der stellvertretende Ministerpräsident der Revolutionären Regierung Kubas, K. P. Rodrigues, der vor kurzem in Moskau ankam, erwartet mit Ungeduld die Ankunft des hohen Gasten. Der Aufenthalt L. I. Breschnews auf Kuba, betonte er, werde uns die Möglichkeit bieten, Liebe, Dank und all die guten Gefühle zum Ausdruck zu bringen, die das kubanische Volk zur Sowjetunion und zu ihren Führern hegt.

Das Hüttenwerk „Jose Marti“, das sich unweit von Havanna befindet, wurde vollständig rekonstruiert und mit Hilfe der Sowjetunion und anderer sozialistischer Länder neuzeitlich ausgerüstet. Die volle Modernisierung des Betriebs wird 1976 abgeschlossen werden, jedoch schon jetzt ist der Produktionsumfang im Vergleich mit dem Jahr 1959 — mehr als auf das Sechsfache angewachsen und der Plan dieses Jahres war Ende Oktober erfüllt, was dank der exakten Arbeitsorganisation und dem sozialistischen Wettbewerb möglich wurde.

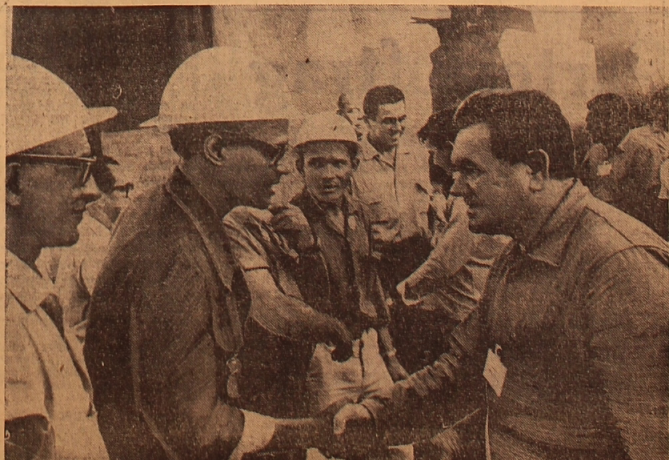
Gegenwärtig arbeiten im Betrieb etwa 30 sowjetische Spezialisten, die den kubanischen Kollegen in der Organisation der Produktion helfen. Über 40 diplomierten kubanische Ingenieure, die in diesem Betrieb arbeiten, wurden in der UdSSR, in der DDR, in der Tschechoslowakei und in Polen ausgebildet.

Zu Ehren des 56. Jahrestags der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution machte man im Betrieb eine „Freundschaftsschmelze“, an der sich 32 der besten Stahlgießer Kubas und die Abgesandten der sowjetischen Hüttenwerke beteiligten.

UNSERE BILDER: Mit kameradschaftlichem Händedrücken schlossen die sowjetischen und kubanischen Stahlgießer die erfolgreiche „Freundschaftsschmelze“ ab. Sowjetische Metallurgen auf dem Territorium des Hüttenwerks „Jose Marti“.



Fotos: Prensa Latina—APN



fass- fern- schreiber meldet



# Sorgen der Dorfkommunisten um die künftige Ernte

Das Jahr 1973 war für die Landwirte unseres Rayons Bolschonnarymski ein entscheidendes. Sie erzielen eine Rekordleistung in der Getreidelieferung an den Staat. Sie schüttelten in die Staatsapparier 645 000 Zentner Korn. Der Rayon steht an der Erfüllung seines Fünfjahresplanes in drei Jahren. In dieser Zeit ist der Getreideverkauf um 37 Prozent gestiegen.

Womit läßt sich ein solch ungestümter Aufstieg erklären? Ein entscheidender Faktor in dieser Hinsicht sind die ökonomischen und organisatorischen Maßnahmen, ausgearbeitet von der Kommunistischen Partei und der Regierung, die auf das Wachstum der landwirtschaftlichen Produktion gerichtet sind. Diese Maßnahmen betreffen auch auf der zentralistischen Arbeit der Parteiorganisationen, der Getreidebauern, in der rationalen Bodenbearbeitung, der Hebung der allgemeinen Kultur des Ackerbauers, der Einbürgerung der fortschrittlichen agrotechnischen Verfahren, der richtigen Organisation des sozialistischen Wettbewerbs und der Schaffung der nötigen kulturellen Lebensverhältnisse der Getreidebauern.

Die Landwirte des Rayons stellen sich die Aufgabe, 1974 die Ergebnisse nicht nur zu festigen, sondern sich neue Zielmarken zu stecken. Es ist vorgemerkt, den Bruttoertrag an Getreide auf eine Million Zentner zu bringen, die Siliierung, die Fläche der gesäten Futterfräser bedeutend zu vergrößern, die Heuschläge aufzubessern. Auch die Arbeit in der Nutzbarmachung der von Sträuchern bewachsenen Ländereien und der wenig produktiven Heuschläge wird fortgesetzt.

1974 werden alle Halmdrücker nur auf Herbstacker gestellt werden. Der Plan des Herbststurzes ist im Rayon zu 110 Prozent erfüllt. Gleichzeitig wurden auch Mineraldünger auf 23 000 Hektar und 300 Tonne organische Düngemittel je Hektar gestreut.

Im vergangenen Jahr hat man im Sowchos „Chairsow“, wo der erfahrene Agronom F. W. Hanne-man arbeitet, zum erstenmal die rationelle Methode der Düngeführung — gleichzeitig mit der Aussaat — angewandt. Im Ergebnis war der Ernteertrag von Weizen je Hektar um vier Zentner höher als bei gewöhnlichen Düngen.

Im Rayonparteikomitee, den Parteiorganisationen denkt man ständig daran, daß ohne einen gut organisierten sozialistischen Wettbewerb in der Periode mit Jahreszeitlich bedingter Stoßarbeit keine bedeutenden Erfolge zu erzielen sind. Die Erfahrungen in der politischen Massenarbeit unseres Rayonparteikomitees wurden vom

Gebietsparteikomitee allen Kolchos- und Sowchosparteioorganisationen des Gebiets empfohlen. An allen zwanzig Getreidemotoren wurden in der Erntezeit Agitationspunkte organisiert. Über einen von ihnen, den der Klubleiter von Malonaraj I. P. Freiberg leitete, soll hier ausführlicher die Rede sein.

Vor Beginn der Erntearbeiten wurden in den gründlich durchdachten Plan des Agitationspunktes die Themen der Lektionen und Gespräche zu den wichtigsten Dokumenten der Partei und Regierung, sowie Maßnahmen der kulturellen Massenarbeit eingeschlossen. So konnten die Getreidebauern sich in freien Stunden an Fernsehern, am Empfänger, an den Fischen mit Zeitungen, Zeitschriften und Büchern beschäftigen. Jeder Agitator hatte eine Brigade von 4-5 Kombiführern über die jüngsten Ereignisse im In- und Ausland informiert. Auf den Tenen gab es gut ausgestattete Schaufenster, die über die Aufgaben und die Erfolge des Rayons, Kolchos, des Arbeitsabschnitts berichteten. Auch Informationsblätter über den sozialistischen Wettbewerb „Wer geht heute voran?“, Ausstellungen „An den Spitzenreitern nimm dir ein Beispiel!“, „Für dich — Getreidebauer“ fehlten hier nicht. Zweimal wöchentlich wurden Bruttoertrag an Getreide auf eine Million Zentner zu bringen, die Siliierung, die Fläche der gesäten Futterfräser bedeutend zu vergrößern, die Heuschläge aufzubessern. Auch die Arbeit in der Nutzbarmachung der von Sträuchern bewachsenen Ländereien und der wenig produktiven Heuschläge wird fortgesetzt.

Im Verlauf des Winters werden 50 Personen die erste, 140 — die zweite, 75 — die dritte Klasse der agrotechnischen Kurse besuchen. Jeder zweite Mechanist wird einen Ausbildungsergang durchmachen.

Die Wirtschaften des Rayons ergänzen alljährlich ihren Kombipark mit neuen, leistungsfähigeren Maschinen. Allein in diesem Jahr haben wir 55 Kombines bekommen. Und doch ist die Belastung einer Kombine — 201 Hektar — in unserer unebenen Gegend zuviel. Deshalb morse wir bis Ende des neunten Planjahres die Leistungsfähigkeit der Maschine auf 400 Einheiten bringen und die Belastung der Kombine auf 100 Hektar in der Saison herabsetzen. Das ermöglicht, die Ernteerträge in gedrängten Fristen durchzuführen, um den Verlusten durch Verweigerung, Ausbreitung auf dem Heim vorzubeugen.

Eine der Hauptreserven zur Hebung der Bruttoproduktion von Getreide ist die Einführung neuer ertragsfähiger Sorten von Halmdrücker. Getreidesorten gibt es. Sie sind von unseren Gelehrten gezüchtet und den Landwirten empfohlen worden. Nur schade, daß der Saatwechsel in den Kolchos und Sowchos des Rayons sehr langsam vor sich geht. Wegen Mangel an Samen neuer Getreidesorten sind wir gezwungen, Sorten von niedriger Ertragsfähigkeit zu säen.

Das Fazit für 3 Jahre des Planjahresführens ziehend, bereiten sich die Landwirte des Rayons darauf vor, rechtzeitig und qualitativ die Frühjahrserdbeiten des vierten Jahres des neunten Planjahresführens durchzuführen.

Zur Zeit wird die Samenbearbeitung abgeschlossen. Der Samen entspricht den Standardnormen erster Klasse. Auf die Felder werden Stall- und Mineraldünger gefahren, man fertigt technologische Karten für jede landwirtschaftliche Kultur an.

Wie auch früher, wird die ganze landwirtschaftliche Technik, die an den Frühjahrserdbeiten teilnehmen soll, nicht später als zum 1. April 1974 einsatzbereit sein.

Gegenwärtig wird jedes Aggregat zum betreffenden Mechanist übergeben, werden die Leistungs- und Arbeitsentlohnung bestimmt.

Alle diese Maßnahmen werden zur Hebung der persönlichen Verantwortung jedes Kommunisten und Landwirts für die Ernte, für die erfolgreiche Erfüllung der schweren Gegenpläne 1974 beitragen.

**A. FJODOROW,**  
Sekretär des Rayonkomitees Bolschonnarymskoje der KP Kaschansky

Um in der Verteilung des zusätzlichen Arbeitslohnes im Herbst nicht alle über einen Kamm zu scheeren, und, was die Hauptsache ist, die Verantwortung und das Bewußtsein jedes Mechanistors für die ihm anvertraute Arbeit zu heben, ist für das Jahr 1974 vorgesehen, allen Mechanistoren „Gütekarten“ für jede geleistete Arbeit zu geben. Für jeden Arbeitsabschnitt werden dem betreffenden Mechanistoren 20 Prozent seines zusätzlichen Lohns abgezogen.

Um die fortschrittlichen Arbeits- und Organisationsmethoden zu erlernen, gibt es zur Winterszeit

Selbstverständlich wird diese wertvolle Erfahrung auch 1974 während der Frühjahrserdbeite und der Ernteertragsanwendung finden. Die hohe Qualität aller Feldarbeiten bildet den Grundstein zu einer guten Ernte. Den Erfolg bedingten hier die Mechanistoren, ihre Fachkenntnisse und das Verhalten zur Arbeit.

# Organisatorische Arbeit — Gewähr der Erfolge

Die Parteiorganisation des Sowchos „Serendinski“ hat in den letzten drei Jahren eine große organisatorische, politische und kulturelle Massenarbeit in der Mobilisierung des ganzen Kollektivs zur Steigerung aller Arten der landwirtschaftlichen Produktion geleistet.

## FÜNFJAHRESPLAN IN DREI JAHREN

Zuerst einige Ziffern und Vergleiche. In den letzten drei Jahren betrug die durchschnittliche Jahresproduktion von Getreide 23 327 Tonne — um 7432 Tonne mehr als im vorhergehenden Planjahresführe, d. h. erzielten einen Zuwachs von 46 Prozent. Wenn im achten Planjahr mit den Staat 9 307 Tonne Getreide verkauft wurden, so sind es heute schon 14 428 Tonne jährlich. Bei einem Volkswirtschaftsplan von 31 700 Tonne wurden in den 3 Jahren des neunten Planjahresführens 43 282 Tonne Getreide an den Staat geliefert. Der feste Staatsplan — 41 000 Tonne — für das laufende Planjahr ist also mit 3 282 Tonne übererfüllt worden.

Es sind bedeutende Erfolge in der Hebung der Ernteerträge der Getreide- und Futterkulturen erzielt worden. Der Ernteertrag der Getreidekulturen ist von 10,6 Zentner pro Hektar auf 16,5 Zentner angewachsen. Im Sowchos erzielte man auch bestimmte Erfolge in der Futtermittelherstellung und Milchlieferung an den Staat.

## DAS ENTSCHEIDENDE PLANJAHR 1973

Das Parteikomitee leistete gemeinsam mit den Gewerkschafts- und Komsomolorganisationen eine

große organisatorische Arbeit zur Erfüllung und Übererfüllung der Volkswirtschaftspläne im Jahre 1973. Es wurden sozialistische Verpflichtungen in der Produktion und im Verkauf von landwirtschaftlichen Erzeugnissen an den Staat ausgearbeitet, der Wettbewerb zwischen Feldbaubrigaden, Maiszüchtungsgruppen, unter den Arbeitern des Autotransports und der mechanischen Reparaturwerkstätte organisiert, ein jeder Arbeiter übernahm individuelle Verpflichtungen und forderte seinen Nachbarn zum sozialistischen Wettbewerb auf.

Das Partei- und Gewerkschaftskomitee sorgten für die materielle und moralische Aufmunterung der Sieger im sozialistischen Wettbewerb. Die Bedingungen des sozialistischen Wettbewerbs wurden entsprechend jeder wichtigen Arbeit ausgearbeitet: für die Reparaturarbeiten in der Werkstatt, Frühjahrsaussaat, Heu- und Getreideernte usw. Für die Sieger des Wettbewerbs war eine Rote Wanderfahne gestiftet und Geldprämien bestimmt worden. Die Ergebnisse des Wettbewerbs wurden täglich, bzw. jede fünf Tage summiert, die Sieger mit roten Wanderwimpeln und Geldprämien gewürdigt, auf dem Zentralbüro wurde ihnen zu Ehren die Rote Fahne gereiht. Während der Getreideernte wurde dem Kombiführer für je tausend Zentner Getreide ein

Sternchen an die Kombine gezeichnet. In den Brigaden waren die Mitglieder der Parteikomitees und Arbeiter der Getreideeinigungs-maschinen weiterführend untereinander unter der Devise „Verlasse deinen Arbeitsplatz nicht, es du andertmal — zwei Arbeitsnormen erfüllt hast!“

Als Organisations des sozialistischen Wettbewerbs gingen die Kommunisten voran: Otto Muscher — 913, Alexander Heßler — 813 Tonne, Josef Ecken — 713 Tonne, Schwaden, drosch von 524 Hektar 1 113 Tonne Getreide, Iwan Swetitschni drosch 966, Alexander Suppan — 913, Alexander Heßler — 813 Tonne, Jakob Kempel — 500 Tonne usw.

**ALLE AUFEKERSAMKEIT — DER VIEHZUCHT UND DEM GEMÜSEBAU**

Unlängst fand im Sowchos eine allgemeine Betriebswahlversammlung der Parteiorganisation statt. Die Versammlung verlief aktiv. Die Kommunisten wiesen in ihren Aussprachen zum Rechenschaftsbericht des Parteikomitees darauf hin, daß in der Entwicklung der Viehzucht im Sowchos ein gewisser Rückstand zu verzeichnen ist, daß der Sowchos von Jahr zu Jahr die Staatsaufgaben in der Lieferung von Gemüse nicht erfüllt.

Auf der Parteiversammlung wurden die sozialistischen Verpflichtungen des Sowchos in der Produktion von landwirtschaftlichen Erzeugnissen und deren Verkauf an den Staat behandelt, praktische Schritte zur Vorbereitung der Technischen Sammel- und anderen Maßnahmen zur Frühjahrssaat 1974 unternommen. Die Versammlung faßte einen Beschluß zur weiteren Verbesserung der Parteiarbeit.

**N. WNUKOWSKI,**  
Sekretär des Parteikomitees,  
**E. DAMER,**  
OKAMOR,  
Gebiet Koktschetaw

# Das Zauberwort

Diese kurze Versammlung war festlich gestaltet. Man hatte die Näherinnen auf den dritten Absatz eingeladen. Als sich alle versammelt hatten, erhob sich die junge Meisterin Kainsham Karagajewa und sagte: „Heute hat eine der Bestarbeiterinnen des Abschnitts Anna Frank Geburtstag.“ Gewöhnlich erfüllt Anna ihr Monatslohn in zweieinhalb Wochen, die Qualität ihrer Arbeiten ist stets tadellos. Die Meisterin fügte noch hinzu, daß Anna eine gute Seele, mittelam und stets hilfsbereit ist. Dann beglückwünschte sie das Geburtskind und überreichte ihr unter schallendem Beifall ein Geschenk von der ganzen Halle. Die Mädchen umringten Anna, gratulierten ihr herzlich und wünschten ihr viel Glück und Erfolg. Anna war tief gerührt, kam nicht dazu, allen zu antworten.

Auf dem dritten Abschnitt der Bekleidungsabrik in Schtscherbak sind solche festliche Kurzerwerbungen keine Seltenheit. An

solchen Tagen hängt die Meisterin ein Bild an die Wand, das sie selbst gemalt hat. Darüber steht: „Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!“

„Es kostet gar nicht viel Mühe, so ein Festchen zu veranstalten“, sagt Hallenleiter Viktor Bondang. „Doch wie wohl tut das, wie angenehm ist es allen, wie dankbar ist jede für die ihr erwiesene Aufmerksamkeits. Jede arbeitet dann mit bewundernswürdiger Hingabe. Sie bemühen sich das Lobes, der ihnen ausgesprochen wurde, würdig zu sein.“

Auf diesem Abschnitt gibt es kaum jemanden, der mit seinem Soll nicht zu Rande kam. Wenn's doch mal vorkommt, ist es meistens bei Neulingen der Fall. Schon einige Jahre nacheinander belegt das Kollektiv des dritten Abschnitts Spitzenpositionen in der Leistung sowie in Qualität. Die Näherinnen fertigen viel mehr erstklassige Erzeugnisse an, als im Plan vorge-

Das ist gewiß das Resultat nicht nur dessen, daß die Bestarbeiter geleitet werden, sondern auch das Ergebnis gekonnter Arbeit mit den Menschen. Sie schätzen Einfachheit und Teilnahme ihrer Leiter sehr hoch. Diese Charakterzüge sind dem jungen Meister eigen. Die Näherin Maria Hubert war erkrankt. Die junge Meisterin Karagajewa ging zu ihr ins Haus, sie wollte helfen, wo es not tat. Valentina Subenkos Kind war krank. K. Karagajewa besuchte auch sie und ihr Kind. Auch wenn jemand ins Krankenhaus eingeliefert wird, findet die Meisterin Zeit und besucht die Kranke.

Dennoch gab es auch ungewöhnliche Zwischenfälle. Seinerzeit verpaßte sich einzelne Näherinnen zur Arbeit einfach so, sie nahmen diese Sache nicht ernst genug. Der Meister wollte das mit guten Worten regeln. Fast nie verließen sie ihre Wirkung. Wenn das jedoch nicht der Fall war, kam das Kollektiv zu Hilfe. Da durfte niemand mehr auf Nachsicht rechnen.

Schon einige Jahre gehört auch der Abschnitt Nr. 5 zu den besten. Er wird von Maria Philippowna Bondang geleitet. Parteisekretär

der Fabrik Andrej Timofejewitsch Fedosonko spricht von ihr als von einer fähigen Organisatorin. Sie versteht es, die besten Menschen zuzugehen. Kameradschaftliches und zuvorkommendes Verhalten ist die Grundmethode ihrer Arbeit. Das gute Wort besitzt doch nicht von unbegrenzter Zauberkraft, es kann Wunder vollbringen und das Herz eines Menschen erweichen. Davon hat sich Maria Philippowna schon oft genug überzeugt.

Auch auf dem Abschnitt Nr. 5 versteht es sich von selbst, daß man freundlich und zuvorkommend zueinander sein muß, die Bestarbeiter genießen hier volle Achtung und werden geleitet. Bestarbeiter sind hier fast alle.

Die Abschnitte Nr. 3 und Nr. 5 sind nach allen Leistungszielfindungen die besten in der Fabrik. Der Abschnitt Nr. 6, belegen in der ersten Hälfte im sozialistischen Wettbewerbs den ersten Platz, der dritte folgte ihr auf den Fersen. Der Wettbewerb zwischen ihnen dauert an.

**P. SARIN**  
Gebiet Pawlodar



Vor der Tagung des örtlichen Sowjets in Nowodolinka, Gebiet Zelinograd, versammeln sich die Deputierten (v. l.) Talsab Shirenbajew, Parteisekretär des Sowchos, Friedrich Altgott — Wirtschaftler, Pavel Stokolschtschikow — Vorsitzender des Dorfsowjets und Nellil Maier — Krankenschwester, um noch einiges zu besprechen.

Foto: D. Reinwald

# Parteiauftrag

Das Parteikomitee des Teimfaturwerks für synthetisches Kautschuk sorgt ständig dafür, daß die Formen und Methoden der organisatorischen und politischen Tätigkeit der Hallenparteioorganisationen, ihre Leitung der gesamten Arbeit in den Hallen und Abschnitten dem Geist der Zeit, den neuen Aufgaben entsprechen.

Und die Aufgaben, die vor den Werktätigen des Betriebs stehen, sind groß. Wir nennen hier nur einige die Erschließung einer neuen Sorte von Kautschuk, denn die alte Produktion entspricht nicht mehr den heutigen Forderungen, wird immer weniger gelagert und stehen die Chemiker vor solch einer Tatsache, so müssen sie auch große Veränderungen in der Produktion, in der Technologie vorzunehmen.

Davon ausgehend, werden auch die folgenden Maßnahmen der Parteioorganisationen des Werks

gründlich vorbereitet, die Parteaufträge eines jeden Kommunisten und ihre strikte Erfüllung sind das von ausschlaggebender Bedeutung.

Wie mir der stellvertretende Sekretär des Parteikomitees Rachtimaj Bakonow mitteilte, wird diese Frage ständig im Blickfeld gehalten. Er empfahl als Beispiel die größte Hallenparteioorganisation.

Der Sekretär des Parteibüros der Halle B-20 Nikolai Sidjatschenko machte mich mit seiner „Wirtschaft“ vertraut. Die Parteiorganisation der Halle B-20 zählt über hundert Kommunisten, und ein jeder von ihnen hat einen Parteauftrag und erfüllt ihn gewissenhaft. Er sagte:

„Wir stellen an unsere Kommunisten hohe Forderungen, deshalb ist unsere Kontrolle der Erfüllung unserer eigenen Beschlüsse

wie auch der Parteaufträge an allen Abschnitten systematisch und allumfassend. Und das bedeutet, daß ein jeder Produktionsleiter, ein jeder Kommunist, die Möglichkeit hat, sich auch die anderen zu kontrollieren.“ Da hat der Parteisekretär recht.

Hier einige Beispiele: Iwan Petrowitsch Senalenko, Brigadier der Karbidarbeiter, ist Agitator in der Brigade. Seine Arbeit ist jeden Tag zu sehen, denn seine Leute sind immer im Bilde über die Aufgaben und Probleme des Betriebs, die Ereignisse im Lande. Eine große Arbeit leistet er als Mitglied des Büros des Stadtparteikomitees. Wladimir Samonow ist Vorsitzender der Kommission für den Kampf gegen Rechtsverletzungen. Diese Kommission sorgt effektiv für eine normale Arbeits- und Produktionsdisziplin, kämpft gegen Arbeitsverhältnisse und andere Verletzungen.

Eine große gesellschaftliche Arbeit leisten die Kommunisten Helena Diller, Mitglied der Kommission für Eltern und Schule, Philipp Reit,

Obermeister der Elektriker und Vorsitzender des Kameradschaftsgerichts, Kamsa Balminow, Abteilungsleiter und Leiter der gesellschaftlichen Kaderabteilung, Leonid Alesandrow, Brigadier der Karbidarbeiter, und andere.

Sehr warm spricht man über die Deputierten Marja Maß aus der mechanisierten Wankerkolonne 805 und den Arzt Kanima Tastajewa, die die Wähler zur Erfüllung gesellschaftlicher Angelegenheiten organisieren. Die Werktätigen von Dshetysai beteiligen sich am Republikwettbewerb für die beste Einrichtung der Städte, Rayonzentren und Siedlungen Kasachslands.

„In diesem Fall“, erklärt der Parteisekretär, „bestimmen wir einen Fragenkreis, der unter Kontrolle genommen wird, sagen wir, für eine Woche oder einen Monat, und wenn es notwendig ist, auch für eine längere Zeit. Dabei nehmen wir gewöhnlich Rechenschaft unserer Genossen entgegen, denn die Kontrolle dieser oder jener Frage aufertigt wurde. Die Resultate solcher Prüfungen werden allseitig auf der Sitzung des Parteibüros oder in den Parteiversammlungen erörtert und objektiv eingeschätzt.“

Die Kontrolle der Erfüllung der Parteaufträge in dieser Par-

# Sie pflegen bauliche Einrichtung

In Dshetysai, Gebiet Tschimkent, leistet man eine große Arbeit zur Begrünung und baulichen Einrichtung der Stadt. Straßen werden asphaltiert, Gas- und Wasserleitungen gelegt. Diese Arbeit wird von Deputierten des Stadtsowjets kontrolliert, die an bestimmte Abschnitte verteilt sind.

Besonders aktiv sind die Deputierten Viktor Fehring, Shina-beck Manbetow, Wassili Darjuschin u. a. Sie überwachen die Erfüllung der Beschlüsse des Stadtsowjets.

Sehr warm spricht man über die Deputierten Marja Maß aus der mechanisierten Wankerkolonne 805 und den Arzt Kanima Tastajewa, die die Wähler zur Erfüllung gesellschaftlicher Angelegenheiten organisieren. Die Werktätigen von Dshetysai beteiligen sich am Republikwettbewerb für die beste Einrichtung der Städte, Rayonzentren und Siedlungen Kasachslands.

P. REIMER

# Man richtet sich nach ihnen

ARKALYK (KastAG). Im Gebiet verläuft in einer saehlichen Atmosphäre der Umlauf der Parteidokumente.

„Die Sache jener fortsetzen, die das Banner der Revolution erhoben haben, die mit der Walle in den Händen die lange Sowjetmacht während des Bürgerkriegs verteidigt haben, durch Stoßarbeit den Frieden auf Erden festigen — ist Pflicht eines jeden Kommunisten“, sagte der Ackerbauer des Sowchos Alexander Smeklow bei der Erhaltung des Partebüchchens.

Seine Frau Valentina, auch Kommunistin, rief als erste im Rayon Dershawinsk und im Gebiet auf: „Mädchen, laßt uns den Mechanistoren der Sowchos, die andere Prozesse von vielen Altersgenossen unterstützen. Sie benötigen nur drei Jahre, um eine ersteklassige Traktoristin, Kombiführerin und Schöföhrin zu werden.“

V. Smeklowa hat ihr Wort, das sie den Kameraden gegeben hatte, gehalten: Im Frühjahr hat sie 100 Hektar, im Sommer die Ernte 650 Hektar abgemäht und im Herbst fast 1000 Hektar geackert.

Die Kommunisten Smeklowas traten als Initiatoren des sozialistischen Wettbewerbs für den Herbst im dritten, entscheidenden Planjahr auf. Den Fünfjahresplan in der Leistung pro Maschine und in der Arbeitsproduktivität haben sie als erste erfüllt. Auf dem Kalender der fortschrittlichen Mechanistoren steht Februar 1974.

Sie sind beide Aktivistinnen. Alexander ist Agitator in der Brigade, Teilnehmer der Lalenkunt, Valentina ist Mitglied des Gebietskommitees, Deputierte des Gebietsowjets, Vorsitzende des Frauenrats des Sowchos.

# Deputierte leisten Musterarbeit

Der Winter hat begonnen und mit ihm neue Sorge und Arbeit auf dem Dorfe. Das ist vor allem die Überwinterung des Viehs. Daran beteiligen sich nicht nur die Deputierten, sondern auch andere Spezialisten, und Deputierte des Dorfsowjets. Wie auch im vorigen Jahr kommen die Diener am Volk von Maibalyk, Rayon Zelinograd, bei der Überwinterung des Viehs ihren Pflichten gut nach.

16 Arbeiter der Viehzucht sind Deputierte. Auf allen Abteilungen der Wirtschaft sind Deputiertenposten geschaffen. Sie prüfen das Melken, Füttern und andere Prozesse auf den Farmen. Deckt man bei der Prüfung Mängel auf, so werden sie sofort gemeinsam beseitigt. Die Deputierten zeigen dabei persönliches Beispiel, erzielen Erfolge in der Arbeit.

Allen voran sind zum Beispiel Anna Semjanjinka und Emma Zerr. Sie haben als erste unter den Melkerinnen der Wirtschaft ihre hohen Verpflichtungen für das Jahr 1973 — nicht weniger als 3000 Kilo Milch je Kuh zu melken — erfüllt. Bei der Winterhaltung des Viehs fallen auch den Traktoristen Uchje

Tamabajew und Heinrich Wagner erste Aufgaben zu. Sie sind aktive Helfer des Dorfsowjets Maibalyk.

Prächtige Erfolge erzielt auch der Deputierte Tolen Saitpikow. Er ist Schäfer und bekam 1973 von jedem Schaf 4,9 Kilo Wolle, von je 100 Schafen — 115 Lämmer. Auch Alexander Greil ist Deputierter. Er hat die Gebietskommission für die Erhaltung des Viehs geleitet und erfüllt seine Pflichten tadellos.

Der Vorsitzende des Dorfsowjets von Maibalyk Olga Borodina sagte:

„Unsere Deputierten, erlernen, an welchem Abschnitt, zeigen Musterarbeit. Sie sind wirkliche Verfechter des neuen Lebens auf dem Dorfe, erfüllen die Aufträge ihrer Wähler tadellos.“

**G. MOHLBERGER**  
Gebiet Zelinograd



DER TRAKTOR AUS DER KULUNDASTEPPEN

Im kalten Kriem, mitten in dem frierenden und hungerten Land, schiedete ein Mann Pläne, wie auf den Trümmern der alten eine neuere Welt aufzubauen sei.

krante Shestowski an Typus und wurde bewußt im Krankenhaus geliebt. Er trug Plan aufgeben und ihre Kranken pflegen.

geordnet blieben einige Monate aus, dann kehrten sie mit leeren Händen zurück und erzählten, der Traktor sei in Slawgorod geblieben.

Es ist der jüngere russische Bruder des „Reston-Projektors“, ein stummer Zeuge, daß Lenins Worte wahr wurden.

DAS ILJITSCH-FELD

Fern von Moskau, in der tief verschneiten Kulunda-Steppe, hatten sich um diese Zeit 40 Armabauern aus dem Altajdorf versammelt.

Wjatska erteilt dasselbe Urteil auch über die Traktor-Diagnostiker mühen einstellten Shestowski Brief aus ZK über die unglückliche Fahrt im Bilde.

Als der Traktor ankam, drückte auch die Menschen vor Furcht und Angst mit Geschrei durcheinander, aber die Neugier war es immer wieder an.

Neulich kaufte der Sowchos für 2000 Rubel Glasgewebe und elektrische Musikinstrumente für die Sowchosjugend.

NACH MOSKAU ZU LENIN

Da Poloschkow ein lungenkranker Mensch war und den Abgeordneten alles andere als ein Lustfahrt bevorstand.

DER ERSTE TRAKTOR IM ALTAI

„Wir warteten mit Sehnsucht auf die Maschine, aber sie blieb aus“, erzählte das einsteigende Mitglied der PS.

GRÜNER ZWEIFEL DER KOMMUNE

Ja, den Traktor nahmen die Mitglieder der Kommune mit, aber das Feld, wo er die ersten Furchen zog, blieb.

ALTAJREGION W. HERDT

Jedes Frühjahr wird hier ein Volksfest gefeiert. Vor der Aussaat versammeln sich die Werktätigen auf dem Iljitsch-Feld.

Die Wüste dient dem Menschen

Doktor der geographischen Wissenschaften, Korrespondierender Mitglied der Akademie der Wissenschaften der Turkmenischen SSR Agadschan BABAJEW erzählte in seinem Interview.

Walden der Republikien Mittelasiens und Kasachstans zusammengestellt. Doch das ist nur das halbe Problem.

Die Karakumwüste nimmt etwa 80 Prozent des Territoriums Turkmenistans ein. Die Entwicklung der Wirtschaft der Republik, die Verbesserung der Lebenshaltung ihrer Bevölkerung sind eng mit der Nutzung dieser Ressourcen verbunden.

Die Wüste nehmen riesengroße Ländereien ein, die für den Ackerbau geeignet sind. In Turkmenien sind es 7 Millionen Hektar.

„Das ist eine grundsätzliche Anschauung“, sagt der Direktor des Instituts für Wüstengebiete der Akademie der Wissenschaften der Turkmenischen SSR Agadschan Babajew.

Die Wasserarmut in der Karakumwüste rührt nicht allein vom Mangel an Feuchtigkeit her, sondern von ihrer nicht gebührenden Nutzung.

Die Erschließung der Wüste Karakum begann gleich nach der Oktoberrevolution und der Errichtung der Sowjetmacht in der Republik.

Viele unserer Forschungen sind unmittelbar mit den Bedürfnissen der Volkswirtschaft unserer Republik verbunden.

Jedes Frühjahr wird hier ein Volksfest gefeiert. Vor der Aussaat versammeln sich die Werktätigen auf dem Iljitsch-Feld.

Die Wasserarmut in der Karakumwüste rührt nicht allein vom Mangel an Feuchtigkeit her, sondern von ihrer nicht gebührenden Nutzung.

Die vorderste Linie des Planjahrfrühts

Im dritten Planjahr erzielten die Werktätigen des Alma-Ataer Gebiets nennenswerte Resultate. Von jedem Hektar brachte man im Durchschnitt 16 Zentner Getreide ein.

Mit dem vorhandenen Futter muß man auch noch verstehen umzugehen. Jetzt z. B. werden im Siebenstromgebiet für die Erzeugung 1 Kilo Milch 1,3 Futtereinheiten verbraucht.

Die Granulen, die alle erforderlichen Komponenten enthalten, einfach und billig ist. Die „Makaroni“ kann man ziemlich lange aufbewahren.

In gut fünf Jahren gelang es uns, die Produktivität des Milchviehs um 600 Kilo zu heben. Das ist gut. Aber bis 1975 sollen wir von jeder Kuh im Durchschnitt schon nicht 2700, sondern 3000 Kilo Milch melken.

Wenn wir die Endresultate vergleichen, so sieht man, daß die Ackerbauern des südlichen Siebenstromgebietes etwas bessere Erfolge erzielt haben als die Viehzüchter.

Die südliche Siebenstromregion beschäftigt sich mit Milchviehzucht schon lange. Hier hat sich eine hochproduktive Kuhherde formiert.

Im Sowchos „Lutsch Wostoka“ sind 2200 Kühe. Hier werden durchschnittlich von jeder Kuh 4000 Kilo Milch gemolken.

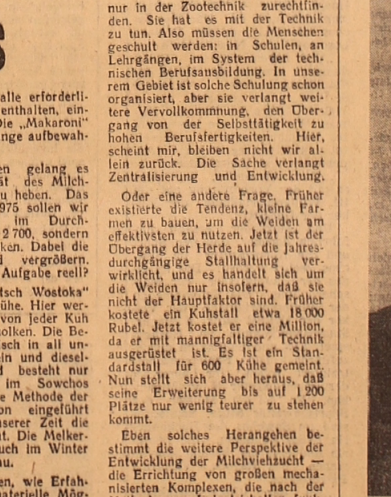
Mit anderen Worten, wie Erfahrungen so auch materielle Möglichkeiten zum rapiden Aufschwung sind bei uns vorhanden.

Die Produktivität der Tiere hat sich im letzten Jahr um mehr als 400 Kilo Milch mehr als im dritten Jahr des vergangenen Planjahrfrühts.

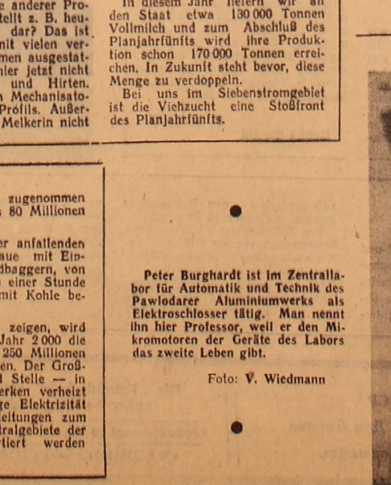
Solche Aufgabe wurde schon vor einigen Jahren gestellt und sie ist jetzt vollständig gelöst. Es gibt soviel Futter auf Lager, wie es das Gebiet noch niemals besaß.

Die Spezialisten behaupten einstimmig, daß diese Sache eine große Perspektive hat. Jetzt gibt es kein Halten nur in einzelnen Wirtschaften, aber die Frage wird so gestellt, daß das System, das vom Kasachischen Forschungsinstitut für Viehzucht vorgeschlagen wurde, allerorts in der Produktion zu verwerten ist.

Die Industrialisierung der Viehzucht rief eine Masse anderer Probleme hervor. Was stellt z. B. heute unsere Milchfarm dar? Das ist ein Komplex, der mit vielen verschiedenen Mechanismen ausgestattet ist.



Lydia Dehring ist Melkerin und geht dieser Arbeit bereits 23 Jahre nach. Heute ist sie in der Milchfarm des Sowchos „Wolgodonowski“.



Peter Burghardt ist im Zentrallabor für Automatik und Technik des Pawlodar Aluminiumwerks als Elektroschlosser tätig.



Lydia Dehring ist Melkerin und geht dieser Arbeit bereits 23 Jahre nach. Heute ist sie in der Milchfarm des Sowchos „Wolgodonowski“.



Peter Burghardt ist im Zentrallabor für Automatik und Technik des Pawlodar Aluminiumwerks als Elektroschlosser tätig.

Kohlenförderung Kasachstans in Entwicklung

ALMA-ATA. (TASS). Die erkundeten Kohlenvorräte in Kasachstan sind in diesem Jahr um mehr als 400 Millionen Tonnen angewachsen.

Geologen haben die kasachische Grassteppe auf Kohlensteine umgetauft. Diese Kohlensteine gehören zu 100 Kohlenlager entdeckt worden, deren vorläufige Bestände insgesamt 160 Milliarden Tonnen übersteigen.

Etwa die Hälfte der anfallenden Kohle ergeben Tagebaue mit Einsatz von Schaufelradbaggern, von denen einer innerhalb einer Stunde einen Eisenbahnzug mit Kohle beladen kann.

Wie Errechnungen zeigen, wird Kasachstan bis zum Jahr 2000 die Kohlenförderung auf 250 Millionen Tonnen bringen können. Der Großteil wird an Ort und Stelle in großen Wärnkraftwerken verbraucht werden, deren billige Elektrizität über Hochspannungslinien zum Ural und in die Zentralgebiete der Sowjetunion transportiert werden wird.



Internationale Rundschau

Siegesjahr des Sozialismus

Das zu Ende gehende Jahr 1973 geht in die Geschichte der internationalen Beziehungen als Jahr großer Erfolge im friedlichen Vormarsch des Weltsozialismus, in der Entspannung und Behebung der Prinzipien der friedlichen Koexistenz von Staaten mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung ein.

Bedeutung ist, daß die Teilnehmer der Konferenz, Ägypten, Jordanien, Israel sowie die UdSSR, die USA und die UN-Vertreter — nützliche Gespräche beginnen konnten. Immer weitgehender billigen die Völker der Erde die von unserem Land gestellte Aufgabe, die Entspannung auf die ganze Welt auszuweiten, insbesondere den Frieden und die Sicherheit in Asien zu sichern.

der Verkehrsmittel. Die halbe Apollon-Japan ist lähmgelegt. Die Kapitalisten sind bestrebt, alle Schwierigkeiten der härtesten Wirtschaftskrise auf die Schultern der Werktätigen zu wälzen. Die Armut zehnt in den nächsten Preis für die Energiekrise, konstatiert die amerikanische Zeitung „Karoline Times“.

Alles geht seinen gewohnten Lauf: Tage, Monate wechseln einander ab... Und schon klopft das fröhlichste aller Feste — Neujahr — an unsere Tür. Wieviel Freude bringt es groß und klein, wieviel angenehme Mühen, der Tannenbaum muß besorgt, geschmückt werden, wieviel ist für den Festisch noch zu tun! Einen Teil dieser Sorgen nimmt uns der Neujahrsmann ab. Er interessiert sich für die Vorbereitung des Feiertags, hilft beim Einräumen von Neujahrskonzerten mit, beschenkt die Kleinen an ihren Neujahrsesten...



Fotos: TASS

Sportstars der Welt

BEANTWORTEN TASS-FRAGEN
Allan Feuerbach (USA), Ben Jipcho (Kenia), Gerd Müller (BRD), Maria Gigowa (Bulgarien), Ron Clark (Australien), Milena Dubkova (Tschechoslowakei), Rychard Szurkowski (Polen), Enrique Mekking (Brasilien), Faina Melnik und Valeri Charlamow (UdSSR), Nobuyuki Sato (Japan) und Ulrika Knappe (Schweden) haben sich an einer TASS-Umfrage zum Jahreswechsel beteiligt.

Sport zu den schönsten Formen der Zusammenarbeit zwischen den Völkern gehört. In der heutigen Gesellschaft ist der Sportler ein Kämpfer für Frieden und Gerechtigkeit, sagt er. Die Weltmeisterin im Kunstturnen, Maria Gigowa, meint: „Bei den Weltkämpfen propagieren wir Gesundheit, körperliche und geistige Schönheit und tragen somit zur allseitigen Vervollkommnung des Menschen bei.“

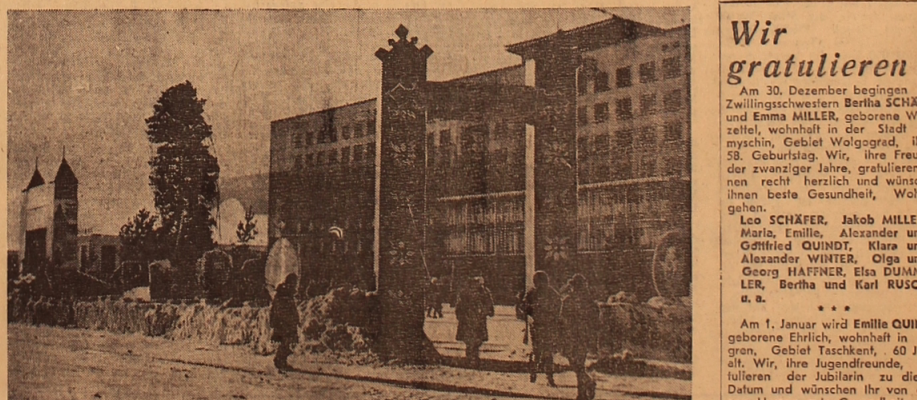
lig richtig“ gehandelt. Er sagte: „Mir ist in diesem Zusammenhang die Haltung der Führer des internationalen Fußballverbandes unverständlich.“ Auch Clark und Jipcho erklärten sich solidarisch mit der Entscheidung des UdSSR-Fußballverbandes. Mecking erklärte: „Ich verstehe und respektiere die Haltung der Fußballer der UdSSR.“

Ein Mann, den viele brauchen

Was ist das schon für ein Lied ohne Bajon? Dieses Musikinstrumente liebt man im Lenin-Sowchos. Besonders angenehm ist es, unter Begleitung des Bajons zu singen, wenn der anerkannte Musiker Alexander Serikow spielt.

„Alexander ist die Seele der Latenkunst“, erzählen die Pionierleiterin Katharina Fink und die Köchin Rimma Iwanowa über Serikow. „Ohne ihn wäre es in unserem Dorf sehr langweilig.“

den“ teil und behaupteten den dritten Platz im Gebiet. Abgestimmt sangen Katharina Fink und Tatjana Krutischina Lieder der sowjetischen Komponisten, Polina Nowakowa und Rimma Iwanowa traten als Solistinnen auf. Alle brachten sie Ehrenkunden und Wertgeschenke nach Hause. Diese Aufführungen sahen die Zuschauer im Nachbarsowchos „Jesliki“. In den Dörfern Losowoje und Nowosudnoje an. „Wir haben mehrere Einladungen“, erzählte der Leiter des Kulturzentrums Alexander Serikow „man erwartet uns in vielen Dörfern des Rayons KJ. Man hat einen interessanten Neujahrprogramm vorbereitet und zeigen es vielen Getriebauern und Viehhütern.“



Gebiet Turgal B. WALDE

Erdkern bewegt sich

Der Erdkern ist rhythmischen Bewegungen unterworfen, meinen sowjetische Wissenschaftler. Ihre mit mathematischen Methoden gewonnenen Schlussfolgerungen gehen dahin, daß die Verlagerung jeweils eineinhalb Meter erfolgt und auf die Wechselwirkung zwischen Erde und Mond, die ja ihrerseits im Anziehungsfeld der Sonne liegen, zurückzuführen ist. Die Inter-

vale zwischen den Bewegungen nimmt ungefähr 15 Tage aus. Die Erdbewegungen können diese Bewegungen, die nur mit hochempfindlichen Geräten zu registrieren sind, natürlich nicht bemerken. Da kein anderer Planet einen solch massiven Mond wie die Erde hat, gibt es wahrscheinlich auch

nur bei ihr eine Kernbewegung, wurde im Institut für Geophysik der Akademie der Wissenschaften der UdSSR mitgeteilt. Der Erdkern mit einer Dichte von 12 Gramm pro Kubikzentimeter schwimmt im flüssigeren äußeren Kern.

Ein ganzes Märchenstädtchen mit einem riesigen geschmückten Neujahrbaum in der Mitte ist auf dem Lenin-Platz in Zelinograd in der letzten Woche des Jahres entstanden. Hierher strömen Kinder und ganze Familien, die sich hier vergnügen bis zum späten Abend tummeln.

Wir gratulieren
Am 30. Dezember begingen die Zwillingsschwester Bertha SCHÄFER und Emma MILLER, geborene Weinzel, wohnhaft in der Stadt Kamschnin, Gebiet Wolgograd, ihren 50. Geburtstag. Wir, ihre Freunde der zwanzig Jahre, gratulieren ihnen recht herzlich und wünschen ihnen beste Gesundheit, Wohlergehen.

Am 1. Januar wird Emilie QUINDT, geborene Ehrlich, wohnhaft in Anger, Gebiet Taschkent, 60 Jahre alt. Wir, ihre Jugendfreunde, gratulieren der Jubilarin zu diesem Datum und wünschen ihr von ganzem Herzen gute Gesundheit, viel Glück und noch viele frohe Jahre. Maria, Geoffrid und Alexander QUINDT, Klara, Alexander und Karl WINTER, Bertha und Leo SCHÄFER, Emma und Jakob MILLER, Maria WEBER, Maria HOGGE, Anna und Boris SUTSCHKOW u. a.

UNSERE ANSCHRIFT
Kasachskaja CCP
473027 T. Zelinograd, Dom Советов
7-й этаж, «Фройндшафт».

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag
Redaktionschluss 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit)
«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65 414

TELEFONE
Chefredakteur — 2-19-09, stellv. Chefr. — 2-17-07, verantwortliche Sekretärin — 2-79-84, Abteilungen: Propaganda, Partei- und politische Massenarbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-23, Kultur — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-15-71, Information — 2-78-30, Leserbüro — 2-77-11, Buchhaltung — 2-36-45, Dienstredakteur — 2-06-49, Fernruf — 72.

Целиноградский полиграфический комбинат.

REDAKTIONSKOLLEGIUM

Знак № 10987